

RWE ist eines der richtungsweisenden europäischen Unternehmen unserer Branche geworden

Dr. Dietmar Kuhnt
Vorsitzender des Vorstandes
der RWE AG
in der Hauptversammlung am 6. Juni 2002



Herzlich willkommen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bei Ihrer RWE. Ich freue mich, Sie auch im Namen meiner Kollegen zu unserer diesjährigen Hauptversammlung begrüßen zu dürfen. Auch von mir ein Willkommensgruß den Damen und Herren der Presse. Ich danke Ihnen für Ihre stets ausführliche Berichterstattung, die für unsere Kommunikation mit der Öffentlichkeit ein ganz wichtiges Bindeglied ist.

Die Umsetzung unserer Vision ist in erreichbare Nähe gerückt

2001 war nicht nur ein erfolgreiches, sondern auch ein sehr wichtiges Jahr für RWE. Doch lassen Sie mich zunächst einen „Blick zurück nach vorn“ werfen: Vor zweieinhalb Jahren habe ich an dieser Stelle unsere Vision für eine neue RWE vorgestellt. Damals sagte ich: „Es ist unser Ziel, im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt ein führender

Anbieter von Energie und energienahen Services zu werden.“ Das war der Startschuss für unsere internationale *Multi-Utility-Wachstumsstrategie*. Wir sind aber nicht nur gut gestartet, sondern liegen auch gut im Rennen. Und zwar in einem Rennen, das kein Ende kennt. Die Marktführerschaft muss täglich erkämpft und verteidigt werden. Denn wir leben in schnellen Zeiten. Die stetige Veränderung ist dabei die wesentliche Konstante. Aber wir haben ein belastbares Fun-



dament geschaffen für internationale Wettbewerbsfähigkeit, hohe Profitabilität und die sukzessive Fortentwicklung Ihrer RWE. Was meine ich damit? Dazu nur vier Stichworte:

1. Marktführerschaft

RWE zählt zu den Top 3 Utility-Unternehmen Europas mit führenden Positionen in den Schlüsselmärkten Strom, Gas, Wasser sowie Abfall & Recycling.

2. Internationalisierung

Die Internationalisierung des Konzerns ist weit voran gekommen. So sind wir heute wesentlich unabhängiger vom deutschen Markt als noch vor zwei Jahren: Nach Abschluss unserer Akquisition von American Water Works im kommenden Jahr wird jeder zweite Euro des betrieblichen Ergebnisses im Kerngeschäft außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Und fast jeder zweite RWE-Mitarbeiter im Kerngeschäft ist dann in Gesellschaften im Ausland beschäftigt. Unser Bekenntnis gilt aber weiterhin dem Standort Deutschland.

3. Fokussierung

Bis spätestens Ende 2003 wollen wir aus den verbliebenen Nicht-Kerngeschäften aussteigen und dadurch 100% unseres Konzernergebnisses im Kerngeschäft erzie-

len. Schon im laufenden Jahr werden es mehr als 90% sein.

4. Ertragskraft

Wir wollen zu den ertragsstärksten Unternehmen unserer Branche zählen. Mit der gestiegenen Ertragskraft im Stromgeschäft, dem Ausbau des Gasgeschäfts und dem breiten Einstieg in das hochprofitable Wassergeschäft haben wir dafür beste Voraussetzungen.

Schlagzahl erneut erhöht

In 2001, aber auch im ersten Quartal des laufenden Jahres haben wir die Schlagzahl auf dem Weg zu unseren Erfolgszielen nochmals erhöht.

Mit vier Highlights zum Erfolg

1. Kerngeschäft durch große Akquisitionen entscheidend verstärkt
American Water Works, Transgas und Energy
2. Betriebliches Ergebnis um 21% gesteigert
3. Trendwende im Stromgeschäft erfolgreich fortgesetzt
4. Nicht-Kerngeschäft: Erste Schritte zur Trennung vollzogen

1. Wir haben unser Kerngeschäft entscheidend verstärkt.

Mit der geplanten Übernahme von American Water Works werden wir der führende Wasserversorger in den USA, dem größten Wassermarkt der Welt, und eine stärkere weltweite Nr. 3. Einen internationalen Sprung nach vorn haben wir auch in unserem Gasgeschäft gemacht: Mit der Akquisition des tschechischen Gasversorgers Transgas sowie Anteilerwerben an den acht dortigen Regionalversorgern – davon sieben mehrheitlich – rücken wir gemessen nach Absatz auf Platz 5 der europäischen Gas-Liga vor. Wir verstärken uns damit ganz erheblich in den beiden Utilities mit den zukünftig höchsten Wachstumsraten. Durch die Übernahme von Innogy, dem größten Strom- sowie zweitgrößten Gasversorger Großbritanniens, haben wir unsere führende Stellung im zusammenwachsenden europäischen Utility-Sektor weiter entscheidend verbessert.

2. Wir haben unser Ergebnis deutlich gesteigert.

Das betriebliche Ergebnis legte im Rumpfgeschäftsjahr 2001, also von Juli bis Dezember 2001, um 21% zu. Dass dies trotz der konjunkturellen Auswirkungen auf unser Nicht-Kerngeschäft möglich war, ist auf die starke Ertragssteigerung im Kerngeschäft zurückzuführen. Denn wir setzen auf Faktoren, die beides bieten: hohes Wachstumspotenzial und langfristige Stabilität. Das zählt ganz besonders in Zeiten konjunktureller Schwäche.

3. Wir haben die Trendwende beim Strom erfolgreich forciert.

Nach einer längeren Durststrecke trägt unser traditionsreichstes Geschäft, die Erzeugung und der Verkauf von Strom, wieder ganz maßgeblich zum Konzernergebnis bei. Hier zählt sich zum einen unser Prinzip „Marge vor Marktanteil“ aus. Zum anderen kommt unser erfolgreiches Kostensenkungsprogramm zum Tragen.

4. Wir haben wesentliche Schritte zur Trennung vom Nicht-Kerngeschäft unternommen.

Wir sind unserem Ziel, RWE vollständig auf Multi-Utility zu fokussieren, deutlich näher gekommen. So haben wir die Downstream-Sparte von RWE-DEA, also Tankstellen und Raffinerien, im Januar 2002 in das Joint Venture Shell & DEA Oil eingebracht. Ein endgültiger Ausstieg wird dadurch im nächsten Jahr möglich. Außerdem haben wir das komplette Baugeschäft zum 1. Januar 2002 aus der Vollkonsolidierung herausgenommen. HOCHTIEF ist zukünftig nur noch „at equity“ im Abschluss enthalten. Ein deutliches Signal, dass wir uns von dieser Beteiligung trennen wollen.

Nun zur Entwicklung des Konzerns in Zahlen.

Doch zuvor eine kurze Anmerkung zur *Berichtsweise*: Der Abschluss der RWE AG 2001 bezieht sich erstmals auf das Kalenderjahr. Im Konzern haben wir die Umstellung auf das Ka-

lenderjahr durch die Einlegung eines Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Juli bis 31. Dezember 2001 nunmehr ebenfalls vollzogen. Damit sind die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen abgeschlossen. Die Umstellung dient der besseren internationalen Vergleichbarkeit des RWE-Abschlusses.

Abschluss der RWE AG für das Kalendergeschäftsjahr 2001

Ich komme zunächst zum Jahresabschluss der RWE AG für das Kalendergeschäftsjahr 2001. Da die AG kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sondern die Funktion einer Management-Holding ausübt, gehe ich anschließend noch kurz auf die beiden zu Grunde liegenden Konzernabschlüsse ein. Sie sind für die Beurteilung der operativen Entwicklung Ihres Unternehmens grundsätzlich aussagekräftiger als der Jahresabschluss der AG. Ich werde mich daher hier auf die Erläuterung einiger ausgewählter Positionen beschränken.

Jahresabschluss der RWE AG 2001:
Gewinn- und Verlustrechnung (G)

	12. 11. 2001 Mio. €	12. 11. 2000 Mio. €
Eigenes Finanzvermögen	2.091	113
Zinsgewinn	461	152
Sonstige betriebliche Erträge	1.294	62
Personalaufwand	-66	-23
Sonstige betz. Aufwendungen	-932	-285
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.758	-285

Zunächst zur *Gewinn- und Verlustrechnung*: Die Ertragslage der AG ist dadurch geprägt, dass die wesentlichen Organgesellschaften ihren Berichtszeitraum mit einem Rumpfgeschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt haben. Dadurch sind uns von diesen Gesellschaften die Ergebnisse für einen Zeitraum von insgesamt 18 Monaten zugeflossen – dem vollen Geschäftsjahr bis 30. Juni 2001 und dem folgenden Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31. Dezember 2001. Darüber hinaus ist erstmalig die Ausschüttung von Thames Water für deren Geschäftsjahr 2000/01 in den Zahlen enthalten.

Insgesamt erreichte das Ergebnis aus Finanzanlagen deshalb den im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höheren Wert von 2.093 Mio. €. Maßgeblich für das negative Zinsergebnis in Höhe von -661 Mio. € waren Zinsaufwendungen zur Finanzierung der Übernahme von Thames Water. Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 1.294 Mio. € ist fast ausschließlich auf die im Zusammenhang mit den Ergebnisabführungen verrechneten konzerninternen Steuerumlagen zurückzuführen.

Jahresabschluss der RWE AG 2001:
Gewinn- und Verlustrechnung (III)

	31.12.2001 Mio. €	31.12.2000 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.728	-285
Außerordentliches Ergebnis	-	3.212
Steuern	-918	-
Jahresüberschuss	812	927
Einrichtung Gewinnrücklagen	-250	-364
Bilanzgewinn	562	563

Der Personalaufwand betrug 66 Mio. €. Der Anstieg resultiert u.a. aus der im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr längeren Berichtsperiode. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen unter anderem auch wegen der längeren Berichtsperiode mit 932 Mio. € erheblich über dem Vorjahreswert. Insgesamt ergibt sich damit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.728 Mio. € gegenüber -285 Mio. € im Vorjahr. Der Jahresüberschuss erreichte 812 Mio. €. Damit lag er 12,4% unter dem Vorjahreswert. Sie erinnern sich: Dieser war durch einen komplexen Einmaleffekt im außerordentlichen Ergebnis geprägt, der im Wesentlichen durch die steuerfreie Einbringung von e-plus in die BGI Beteiligungsgesellschaft für Informationstechnologieunternehmen entstand. Aus dem Bilanzgewinn sind 562 Mio. € für Dividendenzahlungen vorgesehen. 250 Mio. € sollen in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Kurz zu den Einzelposten der Bilanz. Die Bilanzsumme der RWE AG erhöhte sich um 11% auf 30,6 Mrd. €. Hierfür waren eine Reihe von Faktoren ausschlaggebend: Im Anlagevermögen ist insgesamt ein Anstieg

Jahresabschluss der RWE AG 2001:
Bilanz - Aktiva

	31.12.2001 Mio. €	31.12.2000 Mio. €
Anlagevermögen	22.652	21.269
Umlaufvermögen inkl. BAF	7.907	6.245
Bilanzsumme	30.559	27.514

der Finanzanlagen zu verzeichnen. Hier schlagen sich Zugänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen nieder, die gegenläufige Effekte mehr als kompensieren. Innerhalb des Umlaufvermögens verzeichneten wir Zuwächse bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, beim Wertpapierbestand und bei flüssigen Mitteln.

Jahresabschluss der RWE AG 2001:
Bilanz - Passiva

	31.12.2001 Mio. €	31.12.2000 Mio. €
Diskontobereinigtes Fremdkapital	1.479	1.479
Kapitalrücklage	1.269	1.269
Gewinnrücklagen	814	364
Bilanzgewinn	562	563
Rückstellungen	7.830	8.313
Umlaufvermögen	7.907	6.245
Verbindlichkeiten inkl. BAF	19.825	17.546
Bilanzsumme	30.559	27.514

Folgende wesentlichen Veränderungen ergaben sich auf der Passivseite: Die Rückstellungen lagen um 21% über Vorjahr. Hauptgrund sind die gestiegenen Steuerrückstellungen. Sie betreffen das Geschäftsjahr 2001 sowie noch offene Betriebsprüfungszeiträume. Die Verbindlichkeiten sind u.a. im Zusammenhang mit der Finanzierung von Thames Water um rund 8% auf 19 Mrd. € gestiegen.

Dividende: 1 € je Aktie

Hohe Dividende auch in schwierigen Börsenzeiten

- Wieder 1 € Dividende für Stammaktien und Vorzugsaktien, diesmal für ein Kalendergeschäftsjahr
- Vorjahresdividende: 1 € für das sechsenzellige Rumpfgeschäftsjahr
- Ausschüttung von 2 € für 18 Monate

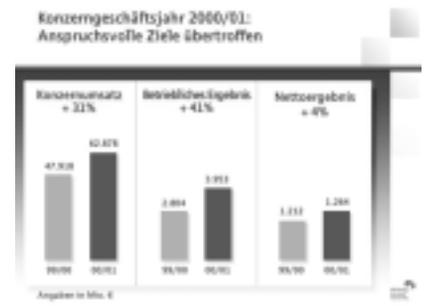
RWE ist einer der kontinuierlich dividendenstarken Titel im DAX

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir schlagen Ihnen heute vor, eine Dividende in unveränderter Höhe von 1 € je dividendenberechtigter Stamm- und Vorzugsaktie auszuschütten. Bitte beachten Sie, dass die Vorjahresdividende ebenfalls 1 € betrug, obwohl sie nur für ein Rumpfgeschäftsjahr ausgeschüttet wurde. Die Gesamtauszahlung für die letzten 18 Monate liegt damit bei 2 €, oder – rein rechnerisch – für ein Jahr bei 1,33 €. So betrachtet ist sie deutlich höher als in den Vorjahren. RWE gehört somit zu den kontinuierlich dividendenstarken Titeln im DAX.

Geschäftsentwicklung des Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr 2001

Ich komme nun zur Geschäftsentwicklung im Konzern. Im vergangenen Juni hatten wir Ihnen die Zahlen zu den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2000/01 vorgelegt. Un-



sere anspruchsvollen Erwartungen für das gesamte Geschäftsjahr wurden sogar übertroffen:

- ▷ Beim Umsatz verzeichneten wir ein Plus von 31% auf 63 Mrd. €.
- ▷ Das betriebliche Ergebnis konnten wir trotz der Belastungen aus dem deutschen Stromgeschäft um 41% auf fast 4 Mrd. € steigern.
- ▷ Beim Nettoergebnis legten wir leicht um 4% auf 1.264 Mio. € zu.

Insgesamt war 2000/2001 ein schwieriges, aber letztendlich erfolgreiches Geschäftsjahr.

Damit lag die Messlatte hoch für das Rumpfgeschäftsjahr 2001, also für den Zeitraum von Juli bis Dezem-

ber 2001. Umso erfreulicher ist es, dass wir bei den wichtigsten Eckdaten nochmals zulegen konnten.



Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 13% auf 33 Mrd. €. Vor allem zwei Konsolidierungseffekte trugen zum Umsatzanstieg bei: im Geschäftsfeld Wasser die Einbeziehung von Thames Water und bei HOCHTIEF die Vollkonsolidierung der australischen Leighton Holdings.

Außerdem haben wir Heidelberger Druckmaschinen im Rumpfgeschäftsjahr mit drei Quartalen von April bis Dezember 2001 berücksichtigt, um die bislang um drei Monate verschobenen Berichtszeiträume zu synchronisieren. Die Umstellung des RWE-Konzerngeschäftsjahres auf das Kalenderjahr machte dies erforderlich.

Das betriebliche Ergebnis legte gegenüber dem Vorjahr um 21% auf knapp über 2 Mrd. € zu. Das hohe Ergebnisplus stammt nahezu ausschließlich aus dem Kerngeschäft. Hauptfaktor für den deutlichen Anstieg war die erstmalige Einbeziehung von Thames Water. Im Nicht-Kerngeschäft hinterließen hingegen negative Konjunkturfaktoren deutliche Spuren. Belastend wirkte zudem ein Sondereffekt, der aus der Umstellung des Geschäftsjahres resultiert. Durch den auf sechs Monate verkürzten Betrachtungszeitraum können Erträge aus „at equity“-bewerteten Unternehmen überwiegend erst im Geschäftsjahr 2002 berücksichtigt werden. Bereinigt um die genannten Effekte und um die Einbeziehung des dritten Quartals von Heidelberg lag das betriebliche Ergebnis etwa auf Vorjahreshöhe. Das war durchaus ein Erfolg! Immerhin ging vom eingebrochenen US-Geschäft bei Heidelberg

eine unvorhergesehene Belastung aus. Hinzu kam, dass sich mit dem Downstream-Geschäft von RWE-DEA ein weiteres Nicht-Kerngeschäft abschwächte.

Die operative Rendite des Konzerns, der *Return on Capital Employed* belief sich auf 11,1%. Sie lag damit über den Kapitalkosten in Höhe von 9,5% vor Steuern. Damit haben wir auch im Rumpfgeschäftsjahr zusätzlichen Wert für Sie, unsere Aktionäre, geschaffen. Der absolute Wertbeitrag, zentrale Größe zur Erfolgsmessung unserer Aktivitäten, betrug 307 Mio. € gegenüber 498 Mio. € im Vorjahr. Maßgeblich für den Rückgang waren zwei Effekte: die erhebliche Verschlechterung bei Heidelberg und die erstmalige Einbeziehung von Thames Water. Im Wassergeschäft liegt die Rendite wegen des Goodwills noch unter den Kapitalkosten.

Und wie sahen die Ergebnisse in den einzelnen Bereichen aus?

Betriebliches Ergebnis Rumpfgeschäftsjahr 2001:
Starker Zuwachs im Kerngeschäft

	Jul. Dez. 01 in Mio. €	Jul. Dez. 00 in Mio. €	in %
Strom	960	947	+1
Gas	258	291	-11
Wasser	425	-	-
Umweltbeteiligungen	89	77	+16
Kerngeschäft insgesamt	1.732	1.315	+31
Nicht-Kerngeschäft insgesamt	470	496	-3
Sonstige Holding/Konzolidierung	167	167	0
Betriebliches Ergebnis	2.829	1.874	+21

Das betriebliche Ergebnis im neuen Geschäftsfeld Strom lag mit 960 Mio. € leicht über Vorjahr. Wir konnten damit drei Belastungsfaktoren in vollem Umfang kompensieren:

1. Erhöhte Brennstoffkosten.
2. Geologisch bedingte Förderbeeinträchtigungen im Kohlegeschäft und deutlich reduzierte Gaspreise bei CONSOL.
3. Den bereits erwähnten „at equity“-Effekt.

Bereinigt um die beiden letztgenannten Effekte ist das betriebliche Ergebnis um rund 19% gestiegen. Hauptgrund waren Margenverbesserungen. Hier macht sich unser erfolgreiches Kostensenkungsprogramm bemerkbar. Hinzu kommen leicht gestiegene Wholesale-Preise. Im deut-

schen Stromgeschäft hat der bereits im Vorjahr begonnene Aufwärtstrend damit erheblich an Fahrt gewonnen. Und das Stromgeschäft wird im laufenden Geschäftsjahr der wichtigste Werttreiber sein.

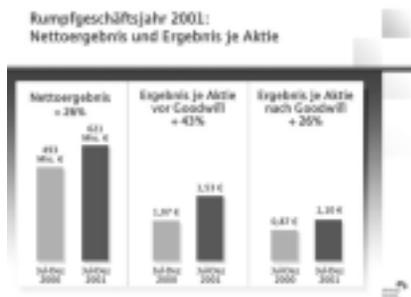
Im neu definierten Geschäftsfeld Gas war das betriebliche Ergebnis hingegen um 11% rückläufig. Das Geschäftsfeld schließt neben RWE Gas auch die Förderaktivitäten von RWE-DEA ein, also das Upstream-Geschäft. Der Rückgang stammt ausschließlich aus dem Unternehmensbereich Upstream. Dieser blieb auf Grund des Preisverfalls beim Rohöl um mehr als 30% hinter dem Rekordniveau des Vorjahres zurück. RWE Gas konnte hingegen wegen höherer Gaspreise um 61% zulegen.

Das Geschäftsfeld Wasser steuerte mit einem betrieblichen Ergebnis von 415 Mio. € etwa ein Fünftel zum Konzernergebnis bei. Und das mit nur 4% des Umsatzvolumens. Ertragsstütze Nr. 1 war nach wie vor das britische Wassergeschäft. Das ist der wiederholte Beweis dafür, dass Thames Water mit seiner Ertragskraft und Effizienz Weltspitze ist. Lassen Sie es mich an dieser Stelle noch einmal deutlich sagen: Der Einstieg ins internationale Wassergeschäft hat unsere Schlagkraft im Utility-Sektor entscheidend verstärkt.

Deutlich verbessert hat sich das Ergebnis im Geschäftsfeld *Umweltdienstleistungen*. Das betriebliche Ergebnis stieg um 16%. Maßgeblich dafür waren Synergien aus der Integration des früheren VEW-Entsorgungsgeschäfts Edelhoff.

Kommen wir zum *Nicht-Kerngeschäft*: Das Tankstellen- und Raffinerie-Geschäft von RWE-DEA Downstream konnte das Spitzenergebnis des Vorjahres erwartungsgemäß nicht erreichen. Das betriebliche Ergebnis lag um 16% unter Vorjahr. Heidelberger Druckmaschinen litt stark unter dem konjunkturbedingten Nachfrageeinbruch in den USA: Bereinigt um den Sondereffekt des zusätzlichen Quartals ist das betriebliche Ergebnis um 32% gesunken. Das Ergebnis von HOCHTIEF konnte trotz eines äü-

berst schwachen Inlandsgeschäfts um 88 % zulegen, allerdings ausgehend von einem extrem niedrigen Vorjahreswert. Gründe hierfür waren die Vollkonsolidierung von Leighton Holdings und ein Ertragsanstieg im US-Geschäft.



Unser *Nettoergebnis* verbesserte sich mit 621 Mio. € um 26% gegenüber dem allerdings niedrigen Vorjahreswert. Das entspricht einem um 43% gesteigerten *Ergebnis je Aktie* von 1,53 € vor Goodwill-Abschreibungen. Das Ergebnis nach Goodwill-Abschreibungen betrug 1,10 € und lag damit 26% über Vorjahr. Unsere Steuerquote lag mit rund 30% in etwa auf Höhe des Vorjahres.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Ergebnissteigerung ist unser ehrgeiziges *Kostensenkungsprogramm*. Mit Einsparungen in Höhe von 340 Mio. € für das Rumpfgeschäftsjahr lagen wir voll im Plan. Wir haben nach nur 18 Monaten schon rund die Hälfte des Zielwerts von insgesamt 2,6 Mrd. € bis 2004 umgesetzt. Mehr als 90% davon entfallen auf das Geschäftsfeld Strom.



Die *Investitionen* sind gegenüber Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 3,7 Mrd. € zurückgegangen. Maßgeblich dafür sind die um 81% auf 1,4 Mrd. € verringerten Finanzanlageinvestitionen. Hier hatten wir im Vorjahr durch den Erwerb von Tha-

mes Water einen überdurchschnittlich hohen Wert ausgewiesen. Die Sachinvestitionen lagen hingegen mit 2,3 Mrd. € um 72% über Vorjahr. Der Anstieg ist vor allem auf Investitionen in die Netzinfrastruktur und in den Bau unseres neuen Kraftwerkes in Niederaußem zurückzuführen. Hinzu kamen Konzessionserwerbe von RWE-DEA in Ägypten und die Erstkonsolidierung von Leighton Holdings bei HOCHTIEF.

Die Zahl unserer *Mitarbeiter* ist zum 31. Dezember 2001 im Vergleich zum 30. Juni um 4% auf insgesamt 155.634 zurückgegangen. Bereinigt um Konsolidierungseffekte verringerte sich der Mitarbeiterstand um 3%.

Ich bitte Sie nachträglich um Verständnis für die komplizierte Berichtssystematik. Sie ließ sich aber wegen der Umstellung des Geschäftsjahres nicht vermeiden. Um Ihnen jedoch eine zeitanaloge Übersicht zum Jahresabschluss der AG für das Kalenderjahr 2001 zu bieten, enthält unser Bericht über das 1. Quartal 2002 Pro-forma-Zahlen für den Konzern für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2001. Der Bericht liegt hier für Sie aus.

Geschäftsentwicklung des Konzerns im 1. Quartal 2002

Ich komme nun zur Geschäftsentwicklung des Konzerns im ersten Quartal 2002. Das neue Jahr hat Erfolg versprechend begonnen: Die Eckdaten haben wir am 15. Mai veröffentlicht. Ich möchte Sie Ihnen ebenfalls kurz erläutern.



Der *Konzernaufwandsumsatz* lag mit fast 15 Mrd. € um 5% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Im Kerngeschäft verzeichneten wir einen Umsatzanstieg um rund 25%, während die Erlöse im Nicht-Kerngeschäft um fast 13% zurückgingen.

Das *betriebliche Ergebnis* erhöhte sich um 11% auf rund 1,3 Mrd. €. Während wir im Kerngeschäft um 18% zulegen konnten, verzeichneten wir im Nicht-Kerngeschäft einen Rückgang um 33%. Der Anstieg des betrieblichen Konzernergebnisses ist fast ausschließlich dem Geschäftsfeld *Strom* zuzuordnen, das um 50% zulegen konnte. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass der Vorjahreswert außerordentlich niedrig war. Daneben beruht das Ergebnisplus auf Margenverbesserungen durch Kostensenkungen sowie auf unserer renditeorientierten Vertriebspolitik und weitgehend stabilen Strompreisen. Im Geschäftsfeld *Gas* haben wir um rund 10% unter Vorjahr abgeschlossen. Ergebnisreduzierungen vor allem durch gesunkene Öl- und Gaspreise konnten durch die Erstkonsolidierung von Thyssengas nur teilweise ausgeglichen werden. Im Geschäftsfeld *Wasser* haben wir das Ergebnis um rund 5% verbessert. Hier wirkten sich u.a. eine Tarifierpassung bei E'town in den USA und positive Wechselkurseffekte aus. Das Geschäftsfeld *Umweltdienstleistungen* lag um 12% über Vorjahr.

Im *Nicht-Kerngeschäft* schloss RWE-DEA Downstream mit einem negativen Ergebnisbeitrag von 16 Mio. €. Die gesamte Downstream-Branche leidet derzeit unter schwachen Raffineriemargen. Heidelberger Druckmaschinen schloss wegen der schwachen Branchenkonjunktur um 16% unter Vorjahr. Der „at equity“ einbezogene Ergebnisbeitrag von HOCHTIEF ist auf 46 Mio. € angestiegen. Hier schlagen sich die hohen Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der Immobiliengesellschaft Monachia positiv nieder.

Das *Nettoergebnis* stieg gegenüber Vorjahr um 9% auf 693 Mio. €. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie

vor Goodwill-Abschreibungen von 1,45 € und nach Goodwill-Abschreibungen von 1,23 €.

Kerngeschäft: Portfolio erheblich gestärkt



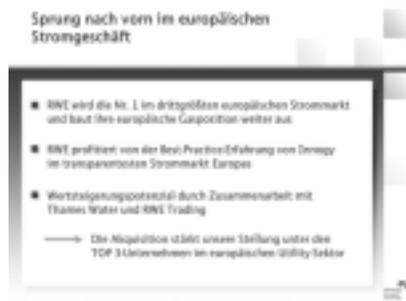
Die starke Ergebnissteigerung im Kerngeschäft war ausschlaggebend für unseren Erfolg. Das Kerngeschäft hat schon im Rumpfgeschäftsjahr 85 % des betrieblichen Konzernergebnisses beigesteuert. Und ich habe Ihnen vorhin angekündigt, dass es nach dem Ausstieg aus den verbliebenen Nicht-Kerngeschäften spätestens bis Ende 2003 nahezu 100 % sein werden.

Unsere Aktivitäten zum Ausbau des Kerngeschäfts sind dabei vielfältig. Da sind zum einen die großvolumigen Akquisitionen von Innogy, Transgas und American Water Works – allesamt Meilensteine auf unserem Weg zum internationalen Multi-Utility-Anbieter. Es gibt aber auch kleinere Schritte, mit denen wir unser Portfolio im Kerngeschäft in den vergangenen zwölf Monaten systematisch optimiert haben.

Strom: Wachstum im In- und Ausland



Lassen Sie mich mit dem Stromgeschäft beginnen: Mit unserer jüngsten Akquisition, dem Erwerb von Innogy, konnten wir unser traditionsreichstes Kerngeschäft international erheblich verstärken. Innogy ist in Großbritannien das führende integrierte Erzeugungs- und Vertriebsunternehmen für Strom und der zweitgrößte Gasversorger. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr zum 31. März 2001 einen Umsatz von 6,2 Mrd. €. Hauptstärke von Innogy ist die Kundenbasis mit insgesamt 4,6 Millionen Stromkunden und fast 2 Millionen Gaskunden. Weitere wichtige Pluspunkte sind das flexible und effiziente Kraftwerksportfolio und das ausgewogene Verhältnis von Erzeugung und Absatz.



Lassen Sie mich kurz die wichtigsten *strategischen Aspekte* der Transaktion zusammenfassen:

- ▷ Mit dieser Übernahme sind wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in Großbritannien, dem drittgrößten Strommarkt Europas, der führende Anbieter.
- ▷ Zudem bauen wir damit unsere Gasposition in Europa weiter aus. Ich erinnere an die Übernahme von Transgas.
- ▷ Innogy operiert sehr erfolgreich im transparentesten Strommarkt Europas und verfügt daher über nachgewiesene Best Practice-Erfahrung. Davon werden wir in erheblichem Maße profitieren.
- ▷ Die Transaktion bietet zudem weiteres Potenzial: zum einen durch die Zusammenlegung von Service-Einrichtungen und administrativen Funktionen mit Thames Water. Zum anderen durch die Koopera-

tion mit RWE-Trading. Mittelfristig könnten sich durch den Zugang zu den Wasserkunden von Thames Water auch zusätzliche Absatzchancen ergeben.



Kurz zu den *finanziellen Rahmenbedingungen*: Wir zahlen den Innogy-Aktionären einen Preis von 275 Pence je Aktie. Einschließlich der Verbindlichkeiten und Transaktionskosten liegt der Unternehmenswert bei rund 8,5 Mrd. €. Das Closing der Transaktion haben wir am 27. Mai 2002 erklärt. Bis Ende letzter Woche hatten über 90 % der Innogy-Aktionäre ihre Zustimmung zu unserem Angebot erklärt. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen für den 100%-Erwerb der Innogy-Aktien gegeben. Dies wird bis Juli geschehen.

Wie ist die *Auswirkung auf unsere Ertragslage*? Wir gehen davon aus, dass die Akquisition bereits mit dem ersten vollen Jahr der Konsolidierung wertsteigernd in Bezug auf das Ergebnis pro Aktie vor Goodwill ist. Der Return on Capital Employed, der den Goodwill einschließt, soll spätestens im dritten vollen Jahr der Einbeziehung über den Kapitalkosten von 10 % vor Steuern liegen. Von Großbritannien zurück auf den Kontinent: Durch den Erwerb einer 49%-Beteiligung *am slowakischen Stromversorger VSE* haben wir unsere Position in Mittel- und Osteuropa weiter ausgebaut. Das Unternehmen hält mit über 600.000 Endkunden einen Marktanteil von rund 22 % in der Slowakei. VSE arbeitet zudem im Rahmen einer langjährigen Kooperation mit dem ungarischen Versorger EMASZ zusammen, an dem wir mit rund 56 % beteiligt sind. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bietet zusätzliches Potenzial.



Wie im letzten Jahr kurz angesprochen, haben wir über ein Gaskraftwerk der Rheinbraun-Tochter CONSOL bereits einen Fuß in der Tür des *US-Strommarktes*. Mit der Gründung der RWE Trading Americas Inc. in Houston, Texas haben wir zudem den Aufbau des Energiehandels in den USA eingeleitet. Das Unternehmen hat im März seine Geschäftstätigkeit aufgenommen. Ermutigt sind wir hierzu durch den Erfolg der *RWE Trading* in Europa. Keine Sorge im Hinblick auf das Desaster von Enron. Vom zusammengebrochenen US-Energiehändler unterscheidet uns vor allem die durch unsere eigenen Kraftwerke und Energien abgesicherte europäische Handelsposition. Hinzu kommen ein ausgeprägt konservatives Risikomanagement und unsere transparente Rechnungslegung. Nach der Übernahme des niederländischen Kohlehändlers SSM Coal ist RWE Trading heute nicht nur die Nr.1 in Deutschland, sondern mit Innogy auch der führende Energiehändler in Europa.

Wir waren aber nicht nur im Ausland aktiv. Wir haben die vergangenen Monate auch genutzt, um unsere Wettbewerbsstellung als Nr. 1 im *deutschen Strommarkt* weiter zu optimieren.



▷ So hat RWE Plus den Anteil an der VSE AG, dem mit 240.000 Ener-

giekunden größten saarländischen Versorger, stufenweise von 41 % auf fast 70 % ausgebaut.

- ▷ Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bundeskartellamt haben wir die Weichen für den Start unseres Gemeinschaftsunternehmens mit der GEW Köln AG gestellt. Das Bundeskartellamt hat einer RWE-Beteiligung von leider nur 20% zugestimmt. Die neue GEW RheinEnergie ist mit 1,8 Millionen Energiekunden der fünfgrößte Regionalversorger in Deutschland.
- ▷ Durch die Fusion unserer ostdeutschen Töchter envia und Meag entsteht der sechstgrößte deutsche Regionalversorger mit insgesamt 1,6 Millionen Kunden und hohem Synergiepotenzial.
- ▷ Im Dezember 2001 haben wir die Anteile der RAG an Harpen in Höhe von rund 23 % erworben. Damit hält RWE rund 94 % an Harpen. Harpen ist eines der führenden deutschen Unternehmen im Nahwärmegeschäft und auf dem Gebiet der dezentralen, insbesondere regenerativen Stromerzeugung. Wir bündeln hier daher alle entsprechenden Konzernaktivitäten.



- ▷ Seit 1. Juli 2001 gehört die vormalige TESSAG und heutige RWE Solutions als Multi-Utility-Dienstleister zum Geschäftsfeld Strom. Für Branchen wie Automobil und Chemie übernimmt sie das Industrie-Großkundengeschäft von RWE Plus.
- ▷ RWE Solar, eine Tochter von RWE Solutions und die Marktführerin im deutschen Fotovoltaik-Markt, beabsichtigt, ihre Aktivitäten in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Schott Glas einzubringen. Das

Joint Venture namens RWE Schott Solar GmbH wird weltweit die Nr. 7 in seinem Marktsegment sein.



Lassen Sie mich die Frage stellen: Wo stehen wir nach diesen Aktivitäten mit unserem Stromportfolio? Wir sind eine noch stärkere Nr.1 in Deutschland. Wir sind nach Absatz die neue Nr. 1 in Großbritannien. Mit einem jährlichen Stromabsatz von insgesamt 321 TWh und der Marktführung in zwei Schlüsselmärkten sind wir Europas Nr. 3. Um es einmal bildlich auszudrücken: Wir sind nicht nur in der Bundesliga ganz oben, sondern auch in der Champions League einer der Favoriten.

RWE steigt zum europäischen Gas-Player auf



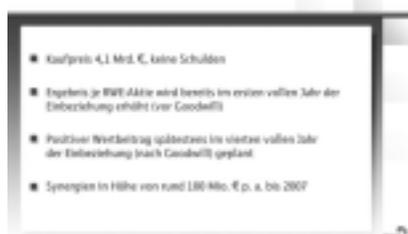
Im Geschäftsfeld Gas war die Akquisition der tschechischen *Transgas* und von *Anteilerwerb an den dortigen acht Regionalversorgern*, davon sieben mehrheitlich, der entscheidende Schritt der vergangenen Monate. Die Unternehmen versorgen 2,6 Millionen Gaskunden und erzielen zusammen einen Umsatz in der Größenordnung von etwa 2,7 Mrd. €. Folgende Punkte zeigen die hohe strategische Bedeutung:

- ▷ Der Gassektor ist nach dem Wassergeschäft der am stärksten wach-

sende Utility-Sektor. Prognosen sprechen von einem Wachstum von 2 – 3 % pro Jahr in den EU-Märkten und sogar von 4 % in Tschechien. Der Erwerb gibt unserem Utility-Portfolio damit verstärktes Wachstumspotenzial.

- ▷ Tschechien fungiert als zentrale Schaltstelle für die Gasversorgung Westeuropas, d. h. für den strategisch wichtigen Ost-West-Transit. Transgas ist einer der größten europäischen Pipeline-Betreiber.
- ▷ Auch der tschechische Binnenmarkt selbst bietet mit seinem in Gang gekommenen Privatisierungs- und Liberalisierungsprozess gute Chancen für profitables Wachstum. Transgas und die acht regionalen Versorgungsunternehmen decken die tschechische Inlandsnachfrage nahezu vollständig ab.

Transgas: Finanzielle Eckdaten der Akquisition



Der Kaufpreis beläuft sich auf 4,1 Mrd. €. Darin ist eine Nettokassenposition in Höhe von 50 Mio. € enthalten. Die Transaktion erfüllt alle unsere üblichen Anforderungen. So ist sie bereits im ersten Jahr der vollen Konsolidierung wertsteigernd in Bezug auf das Ergebnis pro Aktie vor Goodwill. Der Return on Capital Employed liegt nach unserer Planung im vierten vollen Jahr der Einbeziehung mindestens auf Höhe der Gas-Kapitalkosten von 10 % vor Steuern bzw. darüber. Wichtiger Faktor sind hierbei Synergien in Höhe von rund 100 Mio. € p.a., die wir bis 2007 in voller Höhe erreichen wollen.

Wir haben das Geschäftsfeld Gas auch im Bereich der Gasförderung verstärkt. Mit der Übernahme des britischen Gasproduzenten Highland Energy sichern wir unsere Absatzposition und verringern die Abhängigkeit von großen Gasimporteuren.



Auch hier möchte ich kurz zusammenfassen: Unser Geschäftsfeld Gas ist dasjenige, das seit dem vergangenen Jahr wohl den größten Sprung gemacht hat. Vor allem durch die Übernahme von Transgas, aber auch durch die fast 2 Millionen Gaskunden von Innogy, sind wir auf dem Weg vom national geprägten Gasversorger zu einem der führenden europäischen Gasunternehmen. Wir sind jetzt nach Kunden die Nr. 4 der europäischen Gas-Unternehmen.

RWE – zukünftige Nr. 1 im größten Wassermarkt der Welt



Nun zum Geschäftsfeld Wasser. Wasser ist das Utility mit den attraktivsten Wachstums- und Ertragsperspektiven. Und hier werden wir mit *American Water Works* die Nr. 1 im größten Wassermarkt der Welt werden. Das Unternehmen ist der mit Abstand größte amerikanische Wasserversorger im regulierten Geschäft und hat im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von 1,4 Mrd. US\$ erwirtschaftet. *American Water Works* versorgt derzeit nahezu 15 Millionen Menschen und ist in 27 US-Bundesstaaten sowie drei kanadischen Provinzen präsent.



Kurz zu den Einzelheiten der Transaktion: Am 17. September 2001 haben wir ein Übernahmeangebot für das US-Wasserunternehmen bekannt gegeben. Der Kaufpreis beläuft sich auf 4,6 Mrd. US\$. Einschließlich der Verbindlichkeiten beträgt der Unternehmenswert 8,7 Mrd. US\$.

Die Aktionäre von *American Water Works* haben der Transaktion zugestimmt. Die zum Abschluss der Akquisition erforderlichen Genehmigungsverfahren laufen voraussichtlich bis Mitte 2003. Der Prozess ist zeitintensiv, weil Regulierungsbehörden einzelner Bundesstaaten zum Teil umfassende Genehmigungsverfahren vorschreiben. Ein ganze Reihe von Verfahren konnten wir bereits erfolgreich abschließen. Es stehen derzeit noch Zustimmungen von zehn Staaten aus. Wie alle unsere Akquisitionen wird auch diese Übernahme bereits im ersten vollen Jahr der Konsolidierung zur Steigerung des Ergebnisses je Aktie vor Goodwill beitragen. Der Return on Capital Employed soll im zweiten vollen Jahr der Konsolidierung über den Wasser-Kapitalkosten in Höhe von 8 % vor Steuern liegen.

Ich freue mich, bei dieser Gelegenheit die Chairwoman von *American Water Works*, Marilyn Ware, hier begrüßen zu können. Gerne zitiere ich in deutscher Übersetzung einen Satz aus ihrer Rede anlässlich der voraussichtlich letzten Hauptversammlung von *American Water Works* am 2. Mai dieses Jahres in Voorhees: „Wenn diese Transaktion abgeschlossen ist, werden wir Teil eines Marktführers mit weltweiter Ausrichtung sein, der aber auch weiterhin hier in den USA zu Hause ist. Wir werden Teil eines Unternehmens mit beispiel-

losem Wachstumspotenzial und Karrierechancen sein, das überall in der Welt zu Hause ist.“ Meine sehr verehrten Damen und Herren, dieses Zitat zeigt nicht nur das gute Verhältnis, das zu American Water Works besteht. Es zeigt auch das Ansehen unseres Unternehmens und den Wandel, den wir gemacht haben. Darauf können wir stolz sein.



In Chile konnten wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Chile gilt als der stabilste Wassermarkt in Lateinamerika. Thames Water erhielt Ende 2001 die Betreiberlizenz für den viertgrößten Wasserdienstleister Chiles, ANSM. Die Konzession erstreckt sich auf eine Laufzeit von 30 Jahren. An dem regionalen Wasserversorger ESSEL hält Thames Water seit Dezember 2001 die Mehrheit. Jeder fünfte Chilene ist jetzt unser Kunde.



Vor wenigen Wochen haben wir die Mehrheit an der RWW Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft mit Sitz in Mülheim an der Ruhr erworben. Das Unternehmen versorgt in unserem Stammland Nordrhein-Westfalen rund eine Million Einwohner mit Wasserdienstleistungen und passt damit auch regional hervorragend zu unserer Multi-Utility-Strategie. RWW erzielte im Jahr 2001 einen Umsatz von rund 100 Mio. €. Wir können jetzt erstmals auch in Deutschland

vom ausgewiesenen Know-How von Thames Water profitieren. Damit ist RWW ein gutes Sprungbrett für weitere Expansionen im deutschen Markt.



Mit diesen Schritten haben wir in allen unseren prioritären Zielmärkten führende Positionen: in Deutschland, in Großbritannien und in den USA. Wir sind damit mit großem Abstand zu den nächsten Wettbewerbern die Nr. 3 der Welt und versorgen fast 60 Millionen Menschen mit Wasser bzw. Abwasserdienstleistungen.

RWE Umwelt – Effizienzsteigerung zeigt Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen es: Auch im Kerngeschäft Umweltdienstleistungen sind wir auf dem richtigen Weg. Das Geschäftsfeld hat nach Abschluss von Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Edelhoff-Integration einen erhöhten positiven Wertbeitrag erwirtschaftet. Und das trotz schwieriger Branchenkonjunktur. Unsere Kostensenkungsmaßnahmen greifen also.



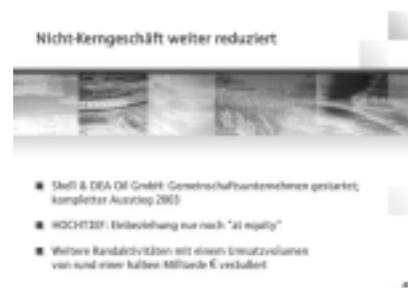
Zudem haben wir eine unserer profitabelsten Beteiligungen im Entsorgungsgeschäft auf 100% aufgestockt: Es handelt sich um den bisherigen

50%-Anteil an der Trienekens AG. Trienekens erbringt heute rund 50% des Umsatzes und rund 60% des betrieblichen Ergebnisses des Geschäftsfeldes Umweltdienstleistungen. Durch den Erwerb bietet sich neues Potenzial für Effizienzsteigerung bei unseren Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen.

Unsere Wettbewerbsposition im Sektor Abfall & Recycling stellt sich folgendermaßen dar: Wir sind mit rund 16 Millionen Menschen, die in der Regel über ihre Kommune unsere Dienstleistung erhalten, die Nr. 1 der deutschen Entsorgungsbranche.

Sie sehen: Jedes unserer Kerngeschäftsfelder hat eine Spitzenposition in seinem Bereich. Zusammen ergeben sie ein ausgewogenes und dynamisches Portfolio. Wir haben unsere Stellung als eines der TOP 3-Unternehmen im zusammenwachsenden europäischen Utility-Sektor in den vergangenen Monaten nochmals entscheidend verstärkt.

Veräußerung von Nicht-Kerngeschäft



Auch bei der Trennung von Nicht-Kerngeschäften haben wir maßgebliche Fortschritte erzielt.

- ▷ Das Gemeinschaftsunternehmen Shell & DEA Oil GmbH ist zum 2. Januar 2002 an den Start gegangen. Spätestens bis Ende 2003 wird Shell die RWE-Anteile erwerben.
- ▷ Wir beziehen die Beteiligung an der HOCHTIEF AG mit Wirkung ab 1. Januar 2002 nicht mehr vollkonsolidiert, sondern „at equity“ in den Konzernabschluss ein.
- ▷ Zahlreiche weitere Randaktivitäten haben wir abgegeben: die frühere

TESSAG-Tochter Rheinelektra, den Chemieanlagenbau TESSAG Edeleanu sowie bei Harpen den Waschstraßenbetreiber TOMAN und die Logistik-Sparte. Das entspricht der Abgabe eines Umsatzvolumens von rund einer halben Milliarde €.

Hohe Akzeptanz auf dem Kapitalmarkt



Ich habe heute viel von Akquisitionen gesprochen. Die Frage der optimalen *Finanzierung* spielt deshalb eine Schlüsselrolle. Angesichts unseres guten Ratings und des großen Erfolges unseres Debüts auf dem Anleihenmarkt im vergangenen Jahr haben wir uns dazu entschlossen, unser Bond-Programm weiter aufzustocken. Im April dieses Jahres haben wir eine Multi-Währungsanleihe für die anstehende Finanzierung von Transgas begeben. Trotz eines angespannten Marktumfeldes war die Nachfrage der Anleger so lebhaft, dass wir unser ursprünglich beabsichtigtes Zielvolumen von 5 Mrd. € auf 6,5 Mrd. € ohne Preiszugeständnisse erhöhen konnten. Dies zeigt die Stärke unseres Bonitätsprofils: Auch nach der Ankündigung der drei großen Akquisitionen – Transgas, Innogy und American Water Works – haben wir ein starkes „single A“-Rating behalten. Der Anleihenmarkt bleibt eine attraktive Finanzierungsoption für RWE. Und RWE bleibt ein attraktiver Name auf diesem Markt.

Nun aber zu den *RWE-Aktien*. Unsere Stammaktien haben sich seit der letzten Hauptversammlung erneut besser als der DAX entwickelt, und zwar um 9%. Die RWE-Aktien profitierten hierbei streckenweise davon,

dass Versorgeraktien in Phasen konjunktureller Verunsicherung als „sicherer Hafen“ eingestuft werden. Entsprechend geringer fiel allerdings auch die Kursreaktion der RWE-Titel auf positive Konjunktursignale aus. Insgesamt sind wir nicht zufrieden mit der Kursentwicklung. Mit den zwischenzeitlich erreichten Marktpositionen und entsprechendem Wertsteigerungspotenzial sehen wir aber weiterhin deutliche Verbesserungsmöglichkeiten für den RWE-Kurs.



Eine Anmerkung zum Thema *Aktienrückkauf*: Bereits die letzte Hauptversammlung hatte eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien beschlossen. Mit Ihrer Zustimmung zu Punkt 6 der Tagesordnung wollen wir uns diese Option grundsätzlich auch weiterhin offen halten, ohne dass derzeit konkrete Planungen zum Aktienrückkauf bestehen. Wir haben seit der letzten Hauptversammlung auch keine Aktien am Markt mehr zurückgekauft. Es wurden lediglich 7.595.000 RWE-Stammaktien, die RWE Power seit der Verschmelzung mit VEW gehalten hat, zu einem Preis von 315.420.350 Euro erworben. Auf diese Aktien entfällt ein Betrag von 19.443.200 Euro oder 1,3% des Grundkapitals. Sie werden eingezogen.

Ich komme zu weiteren Punkten der Tagesordnung. Zwischen der RWE AG und der RWE Com Geschäftsführungs-GmbH, Essen, an der die RWE AG zu 100% beteiligt ist, ist am 29. November 2001 ein *Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag* abgeschlossen worden. Dafür bitten wir Sie heute um Zustimmung. Unternehmensgegenstand der RWE Com ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unterneh-

men im In und Ausland, die auf dem Gebiet der Datenübertragung und der Erbringung von Dienstleistungen auf elektronischem Wege sowie der noch nicht verkauften Restaktivitäten im Bereich Telekommunikation tätig sind.



RWE Com unterstellt mit dem Vertrag die Leitung ihrer Gesellschaft RWE und ist damit organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in RWE eingegliedert. RWE Com verpflichtet sich, ihren ganzen Gewinn an RWE abzuführen. Dies ist der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den Betrag, der in die gesetzliche Rücklage einzustellen ist. Im Gegenzug ist RWE verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, sofern dieser nicht anderweitig ausgeglichen wird. Der Abschluss eines solchen Vertrages mit einer 100%-igen Führungsgesellschaft entspricht den Konzern-Usancen. Er erleichtert insbesondere die unmittelbare Führung, da die RWE Com dadurch in den Vertragskonzern einbezogen wird. Zudem dient der Vertrag der Begründung einer körperschaftsteuerlichen Organschaft, die eine steueroptimale Ergebnisverrechnung gewährleistet.

Als letzter Punkt der heutigen Tagesordnung liegt Ihnen der Entwurf des Verschmelzungsvertrages zwischen der *Quarta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH* und der RWE AG zur Zustimmung vor. Derzeit halten mehrere Finanzinvestoren über Quarta als Vorschaltgesellschaft eine Beteiligung von ca. 10% des Grundkapitals der RWE AG.



In den letzten Jahren haben sich die internationalen Kapitalmärkte sowie das rechtliche Umfeld wesentlich verändert. Institutionelle Finanzinvestoren sind bemüht, ihr Beteiligungsportfolio transparent zu gestalten. Vorschaltgesellschaften erschweren ihnen eine jederzeit flexible Anlagestrategie. Daher streben die Gesellschafter der Quarta eine Entflechtung der gemeinsamen Beteiligungspositionen an. Sie wollen die Aktien der RWE AG künftig unmittelbar halten, ohne einer gemeinsamen Willensbildung im Kreis der Mitgesellschafter zu unterliegen.

Auch die RWE AG ist bestrebt, für inländische wie für ausländische Investoren größtmögliche Transparenz zu schaffen. Durch den Wegfall der Vorschaltgesellschaft vereinfacht sich die Aktionärsstruktur der RWE AG. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass sich der Streubesitz erhöht. Deshalb ist dieser Schritt auch im Interesse von RWE.

Nach dem Vertragsentwurf überträgt Quarta ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung auf die RWE AG. Die Quarta-Gesellschafter erhalten als Gegenleistung für ihre Geschäftsanteile ausschließlich die im Vermögen von Quarta befindlichen RWE-Aktien. Daher ist eine Erhöhung des Grundkapitals von RWE zur Durchführung der Verschmelzung nicht erforderlich. Es tritt also kein „Verwässerungseffekt“ ein.

Das Umtauschverhältnis leitet sich rechnerisch aus der Anzahl der von Quarta gehaltenen RWE-Aktien ab, da sich der Unternehmenswert von Quarta maßgeblich nach dem Wert der von ihr gehaltenen RWE-Aktien bestimmt. Die Zahl der RWE-Aktien,

die der einzelne Quarta-Gesellschafter erhält, entspricht somit dem seiner Beteiligung an der Gesellschaft entsprechenden Anteil an den von Quarta gehaltenen RWE-Stammaktien. Die Verschmelzung hat weder bei Quarta noch bei RWE Folgen für die Arbeitnehmer und deren Vertretungen. Es entstehen auch keine wirtschaftlichen Belastungen für RWE.

Corporate Governance: Hohe Transparenz gefordert



Bevor ich nun zum Ausblick komme, möchte ich noch kurz auf das Thema *Corporate Governance* eingehen. *Corporate Governance* bedeutet nichts anderes als eine zuverlässige und effiziente Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften. Sie wissen sicherlich aus der auch in der Presse lebhaft geführten Diskussion, dass es vor allem aus der Sicht angelsächsischer Investoren Nachholbedarf in Deutschland gibt. Eine von der Bundesregierung eingesetzte Kommission hat sich dieser Thematik angenommen und einen Entwurf für einen Corporate-Governance-Kodex vorgelegt. Ziel ist es, durch erweiterte gesetzliche Vorschriften, Empfehlungen und anerkannte Standards zur Firmenleitung und -überwachung das internationale Vertrauen in den deutschen Finanzmarkt zu fördern. Vorstand und Aufsichtsrat der betreffenden Unternehmen sollen sich künftig jährlich erklären müssen, ob dem Kodex entsprochen wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet werden.

Wir stehen dem Kodex positiv gegenüber. Schon bisher sind wir der

Linie gefolgt, hohe Corporate Governance-Standards zu praktizieren. Dementsprechend erfüllen wir eine Vielzahl der Forderungen bereits. Hierzu nur drei Beispiele:

- ▷ Bei RWE finden gesonderte Vorbereitungen zu den Aufsichtsratsitzungen für die Vertreter der Arbeitnehmer und der Aktionäre statt.
- ▷ RWE verfügt über einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte.
- ▷ Mit unserer Berichterstattung bewegen wir uns auf einem anerkannt hohen Transparenzniveau, auch im internationalen Vergleich.

Welche Regelungen wir noch zusätzlich aufnehmen sollten, wird derzeit erarbeitet und dann mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Ich möchte dem nicht vorgreifen. Der Anpassungsbedarf insgesamt für RWE dürfte aber eher als gering einzuschätzen sein.

Ausblick



Ich möchte meine Ausführungen mit einem Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002 beschließen. Die Ergebnisse zum ersten Quartal sind ermutigend: Wir werden unsere wesentlichen Eckdaten voraussichtlich auch im laufenden Jahr verbessern können.

So erwarten wir beim *Konzernumsatz* gegenüber dem Pro-forma-Wert für das Kalenderjahr 2001 in Höhe von rund 53 Mrd. € einen Anstieg in der Größenordnung von mindestens 10%. Einer der wesentlichen Faktoren dafür ist die Einbeziehung von Transgas und Innogy. Aber auch ohne diese beiden Erstkonsolidierungen wird der Umsatz im Kerngeschäft voraussichtlich deutlich wachsen. Dies beruht maßgeblich auf der Ausweitung unserer Trading-Aktivitäten. Im

Nicht-Kerngeschäft erwarten wir dagegen einen deutlichen Umsatzrückgang.

Auch beim *betrieblichen Ergebnis* werden wir trotz erheblicher Ertrags- einbußen im Nicht-Kerngeschäft voraussichtlich deutlich über dem Vorjahreswert von 3,9 Mrd. € abschließen können. Dabei profitieren wir vom Aufwärtstrend im deutschen Stromgeschäft sowie von den Erstkonsolidierungen von Transgas mit acht Monaten und Innogy mit sieben Monaten. Hier gilt wie beim Umsatz, dass wir auch ohne die beiden Akquisitionen im Kerngeschäft deutliches Wachstum erwarten.

Kommen wir zu den Geschäftsfeldern im Einzelnen:

Im Geschäftsfeld *Strom* gehen wir von weiterhin stabilen Strompreisen aus. Das deutsche Stromgeschäft wird besonders in der Erzeugung deutlich an Ertragskraft gewinnen. Wesentlicher Erfolgsfaktor wird unser Kostensenkungsprogramm bleiben. Unsere US-Tochter CONSOL wird dagegen wegen der jüngsten witterungs- und konjunkturbedingten Nachfrageschwäche auf dem amerikanischen Steinkohle- und Gasmarkt erheblich unter Vorjahr abschließen. Schon ohne Einbeziehung von Innogy rechnen wir insgesamt mit einem deutlich zweistelligen Ergebnisanstieg.

Im Geschäftsfeld *Gas* erwarten wir, dass sowohl die Rohöl- als auch die Gaspreise im Durchschnitt unter dem Niveau von 2001 liegen. Der Upstream-Bereich wird das hohe Vorjahresergebnis daher nicht erreichen. Bei RWE Gas rechnen wir wegen der Erstkonsolidierung von Transgas mit einem Ergebnisplus. Insgesamt wird das Geschäftsfeld Gas damit über Vorjahr abschließen.

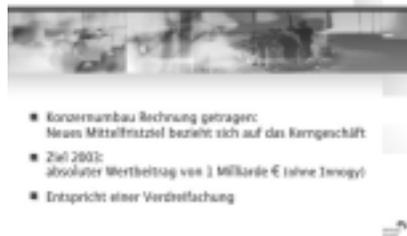
Im Geschäftsfeld *Wasser* planen wir ein deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr. Basis dafür sind unsere Akquisitionen in Chile, operative Ergebnisverbesserungen sowie Tarifanpassungen.

Im Geschäftsfeld *Umweltdienstleistungen* erwarten wir ein gegen-

über Vorjahr leicht verbessertes betriebliches Ergebnis.

Der Ergebnisbeitrag des *Nicht-Kerngeschäfts* wird sich aus heutiger Sicht wesentlich verringern. Unser 50%-Ergebnisanteil am Joint Venture Shell & DEA Oil wird hauptsächlich wegen niedriger Raffineriemargen weit unter dem vergleichbaren Proforma-Wert für das Kalenderjahr 2001 liegen. Heidelberger Druckmaschinen werden angesichts der noch angespannten konjunkturellen Situation ebenfalls schwächer abschließen. Unsere Baubeteiligung HOCHTIEF geht – wie erwähnt – nur noch „at equity“ in den Konzernabschluss ein.

Neues Mittelfristziel für den Wertbeitrag



- Koronaumbau Rechnung getragen: Neues Mittelfristziel bezieht sich auf das Kerngeschäft
- Ziel 2003: Absoluter Wertbeitrag von 1 Milliarde € (ohne Innogy)
- Entspricht einer Verdreifachung

Angesichts des beschleunigten Konzernumbaus haben wir auch unser *Mittelfrist-Ziel* angepasst. Unsere neue Zielsetzung konzentriert sich folgerichtig auf das Kerngeschäft: Bis 2003 wollen wir hier einen absoluten Wertbeitrag von 1 Mrd. € erreichen. Dabei ist Innogy allerdings noch nicht mit einbezogen. Verglichen mit dem Zweifachen des entsprechenden Wertbeitrags im Rumpfgeschäftsjahr bedeutet das neue Ziel fast eine Verdreifachung.

Wir haben guten Grund, zuversichtlich zu sein: RWE ist eines der richtungsweisenden europäischen Unternehmen unserer Branche geworden. Die drei Buchstaben, die man früher nur in Deutschland kannte, stehen heute immer mehr auch in anderen europäischen Ländern für Multi-Utility mit Zukunft. Und die RWE-Aktie hat nicht nur an Bekanntheit, sondern vor allem an Akzeptanz gewonnen. Dafür war harte Arbeit nötig, auf allen Ebenen des Unternehmens. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Engagement gezeigt, das weit über das „übliche

Maß“ hinausgeht. Dafür möchte ich an dieser Stelle auch im Namen meiner Kollegen ganz herzlich danken.

Anspruchsvolle Herausforderungen – wir packen sie zügig an



- Integration der Akquisitionen
- Veräußerung des Nicht-Kerngeschäfts
- Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Kerngeschäft

Wertsteigerung

Lassen Sie uns diesen Schwung nutzen für die herausfordernden Aufgaben, die nun anstehen. Das sind jetzt nicht große Akquisitionen. Aufgabe ist es, unsere neuen Unternehmen in den Konzern zu integrieren und die Wertsteigerungspotenziale schnell zu heben. Die gelungene Integration von Thames Water ist uns hier Vorbild und Maßstab. So wurde unser Wasser-Utility innerhalb kürzester Zeit zu einem „Shooting-Star“ unseres Portfolios. Wir werden alles dafür tun, dass wir in diesem Jahr mit Innogy und Transgas und im nächsten Jahr mit American Water Works in gleicher Weise erfolgreich sind.

Die zweite und ebenso wichtige Aufgabe betrifft die Veräußerung unserer verbliebenen Nicht-Kerngeschäfte. Wir werden wertorientierte Lösungen dafür entwickeln.

Und drittens werden wir mit unverminderter Kraft weiter an Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Kerngeschäft arbeiten.

Meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, damit möchte ich meinen Bericht schließen. Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch ein paar persönliche Worte. Ich spreche heute das letzte Mal als Vorsitzender des Vorstandes der RWE zu Ihnen. Damit blicke ich auf acht sehr bewegte Jahre in dieser Position zurück. Vor allem aber blicke ich mit großer Zuversicht in die viel versprechende Zukunft Ihres Unternehmens. Sicher bin ich mir, dass Ihnen die RWE-Aktie noch viel Freude machen wird. Ihnen danke ich, dass Sie wegweisende Entscheidungen wie die Abschaffung des Mehrstimmrechts und die Fusion mit

VEW mit großer Mehrheit mitbegleitet haben. Ich freue mich und bin überzeugt, dass mit Harry Roels ein Nachfolger an der Spitze Ihres Unter-

nehmens stehen wird, der zusammen mit meinen Kollegen RWE weiter erfolgreich führen wird.

Ihnen, meine verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für die stets fairen Begegnungen und für Ihr Vertrauen.

